



Unternehmen kämpfen um die besten Azubis



Am 1. September beginnt das neue Ausbildungsjahr. Viele Unternehmen der Region tun sich schwer, Nachwuchs zu finden. Anders im Münchberger Backhaus Fickenscher: Hier hat man in neue Technologie investiert, um moderne Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter wie Bäcker Michael Zeiß zu schaffen. Das zahlt sich für das Unternehmen aus. **Lokalteil** Foto: Frank Wunderatsch

Ganz viel Glück bei Brandnächten von Marktredwitz

Hof/Marktredwitz – Im Prozess gegen den mutmaßlichen Brandstifter von Marktredwitz sagen Opfer und Einsatzkräfte vor dem Landgericht Hof aus. Dabei wird die Dimension dessen, was hätte passieren können, deutlich: Es wirkt wie ein Wunder, dass bei den beiden Brandserien vom 21. April und vom 14. Mai 2018 niemand schwer verletzt oder gar getötet wurde. Bewohner konnten sich in letzter Minute retten, aufmerksame Nachbarn bemerkten Brände und eilten zum Löschen. Eltern brachten ihre Kinder in Sicherheit. Der 38-jährige Angeklagte nimmt jedoch vor Gericht die Schilderungen der Schreckensnächte ohne jede Regung zur Kenntnis. **Lokalteil**

Kirchenorgel geht die Puste aus

Helmbrechts – In der Martin-Luther-Kirche in Wüstenselbitz gibt es Probleme mit der Orgel: Im Sommer ist die Luftfeuchtigkeit in der Kirche gering. So konnten die im Instrument verbauten Ledertaschen reißen. Die Luft kann nun bestimmte Pfeifen nicht mehr erreichen. Das Sommerkonzert rettete die Gemeinde mithilfe von feuchten Tüchern und Wassereimern. Wie es mit der Orgel weitergeht, lesen Sie im **Lokalteil**

Sieger mit dem schönsten Blumenschmuck stehen fest

Münchberg – Der Obst- und Gartenbauverein Münchberg bietet mit dem Blumenschmuckwettbewerb Bürgern einen Anreiz, ihre Gärten und Häuser noch schöner zu gestalten, um das Stadtbild weiter aufzuwerten. Nun hat die Jury die Sieger in den Kategorien Fenster- und Balkon-Blumenschmuck sowie Gartenteich gekürt. Wer die glücklichen Gewinner sind, lesen Sie im **Lokalteil**

Bayern gegen Tottenham – harte Gruppe für den BVB

Monaco – Die deutschen Teilnehmer haben in der Fußball-Champions-League spannende und teils hochkarätige Aufgaben zugewiesen bekommen. Der deutsche Rekordmeister Bayern München trifft in der Gruppe B auf den unterlegenen Finalisten Tottenham Hotspur, Olympiakos Piräus und Roter Stern Belgrad. Borussia Dortmund hat es alles andere als leicht, der BVB trifft in der Gruppe F auf den FC Barcelona, Inter Mailand und Slavia Prag. Bayer Leverkusen bekommt es in Gruppe D mit Atletico Madrid, Juventus Turin und Lokomotive Moskau zu tun. RB Leipzig hatte unter den deutschen Teams am meisten Losglück. Die Sachsen befinden sich in Gruppe G mit Zenit St. Petersburg, Benfica Lissabon und Olympique Lyon. Die Gruppenphase der Champions League beginnt am 17./18. September. **sid Sport**

Mehrheit der Bevölkerung sieht Migration skeptisch

Laut einer Studie gibt es auch eine pragmatische Sicht auf die Vor- und Nachteile. Im Osten Deutschlands herrschen größere Vorbehalte als im Westen.

Von Yuriko Wahl-Immel

Gütersloh – Skepsis gegenüber Zuwanderung ist einer Studie zufolge weit verbreitet, hat aber abgenommen. Rund 52 Prozent finden, es gebe zu viel Einwanderung, wie eine am Donnerstag veröffentlichte repräsentative Befragung im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung ergab. Und 49 Prozent

meinen, Deutschland könne keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen, da die Belastungsgrenze erreicht sei – 2017 hatten das 54 Prozent gesagt. Unverändert 37 Prozent stimmen dagegen der Aussage zu, Deutschland könne und solle mehr Flüchtlinge aufnehmen, weil es humanitär geboten sei. Ostdeutschland blickt kritischer auf Einwanderung als der Westen.

Nach den Turbulenzen infolge der hohen Zuwanderung von 2015 sehe eine große Mehrheit auch verstärkt deren Vorteile, etwa für die Wirtschaft, heißt es in der Untersuchung. Negative Einschätzungen seien ausgeprägt, schwächten sich im Vergleich zur vorherigen Untersuchung von 2017 aber ab. Weitere Erkenntnis: Je

jünger die Menschen und je höher die Bildungsabschlüsse, desto aufgeschlossener stehen sie Migration gegenüber.

Zu den kritischen Tönen: Nach der Befragung von Kantar-Emnid glauben 71 Prozent, dass Zuwanderung den Sozialstaat zusätzlich belastet – rund 83 Prozent im Osten und 68 Prozent im Westen. Gut zwei Drittel befürchten Konflikte zwischen Eingewanderten und Einheimischen. Eine Mehrheit von 63 Prozent sagt, dass zu viele Migranten die deutschen Wertvorstellungen nicht übernehmen. Und etwa ebenso viele befürchten Probleme an den Schulen und Wohnungsnot in Ballungsräumen.

Und welche Vorteile werden angenommen? Zwei Drittel stimmen der Aussage zu,

dass Einwanderung positive Effekte auf die Wirtschaft hat – 67 Prozent im Westen, aber nur 55 Prozent im Osten. Ebenfalls zwei Drittel der Befragten meinen, Migration mache das Leben interessanter und sei gut gegen die Überalterung der Gesellschaft. Viele sehen eine Strategie gegen den Fachkräftemangel.

Man könne von einer „robusten Willkommenskultur“ sprechen, erläuterte Migrationsexperte Orkan Kösemen von der Stiftung. „Eine Mehrheit ist offen für Zuwanderung“, sagte er. Ein großer Teil der Befragten nehme zudem wahr, dass kommunale Behörden und die Menschen vor Ort Zuwanderer „sehr oder eher willkommen“ heißen. **Meinung**

Zahl der Arbeitslosen steigt leicht

Nürnberg – Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im August auf 2,319 Millionen gestiegen. Das waren 44.000 Arbeitslose mehr als im Juli und 31.000 weniger als vor einem Jahr, wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) am Donnerstag mitteilte. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,1 Prozentpunkte auf 5,1 Prozent.

„Die konjunkturelle Schwächephase hinterlässt auch am Arbeitsmarkt leichte

Spuren, insgesamt zeigt er sich aber robust. Das Beschäftigungswachstum hält an, verliert aber an Schwung, und die Nachfrage der Unternehmen nach neuen Mitarbeitern geht auf hohem Niveau erneut zurück“, erklärte BA-Chef Detlef Scheele.

Auch in Bayern nahm die Zahl der Arbeitslosen saisonbedingt zu. Derzeit sind 219.200 Menschen im Freistaat ohne Job. Das sind 16.628 beziehungsweise 8,2 Pro-

zent mehr als im Juli und 0,9 Prozent mehr als im August 2018. Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell 2,9 Prozent, das sind 0,2 Punkte mehr als im Juli. In Oberfranken stieg die Arbeitslosenquote im August auf 3,3 Prozent. Im Juli waren es noch 3,0 Prozent. Ähnlich das Bild in Unterfranken, wo die Quote von 2,7 auf 3,0 Prozent kletterte. In der Oberpfalz verzeichnete die BA einen Anstieg von 2,5 auf 2,8 Prozent. **dpa**

Tariflöhne steigen deutlich

Wiesbaden – Die Tarifbeschäftigten in Deutschland haben im zweiten Quartal dieses Jahres deutlich höhere Bruttogehälter verdient als ein Jahr zuvor. Der durchschnittliche Wert inklusive der tarifvertraglich vereinbarten Sonderzahlungen war 3,8 Prozent höher, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag berichtete. Ohne die Sonderzahlungen hätte die Steigerung 2,9 Prozent betragen. Im gleichen Zeitraum stiegen die Verbraucherpreise nur um 1,6 Prozent. Der vergleichsweise hohe Zuwachs bei den Tarifgehältern ist laut dem Bundesamt auch auf einen Sondereffekt beim öffentlichen Dienst des Bundes und der Gemeinden zurückzuführen. Dort fielen gleich zwei Tarifstufen und Sonderzahlungen in den Beobachtungszeitraum. Die geringsten Steigerungen gab es im Kfz-Gewerbe. Zuletzt wurde beim Anstieg aller Tarifgehälter im zweiten Quartal 2017 ein gleich hoher Wert wie im zweiten Quartal 2019 registriert. **dpa**

Das Sommerwetter verabschiedet sich

München – Bayern kann sich auf ein vorerst letztes hochsommerliches Wochenende freuen. „Vielerorts steigen die Temperaturen über die 30-Grad-Marke“, teilte der Deutsche Wetterdienst (DWD) am Donnerstag mit. Einzelne Gewitter gibt es voraussichtlich am Samstagabend nur an den Alpen. Zuvor wird es mit viel Sonne sommerlich – am Untermain sind bis zu 33 Grad möglich. Am Sonntag beenden Wolken, Regen und Gewitter den Sommer vorerst. Vorher wird es den Angaben zufolge ein letztes Mal warm und heiß. Allerdings könnten Ausflüge in den Biergarten oder eine Tour im Gebirge schon ab Sonntagmittag ins Wasser fallen – dann kann es ordentlich krachen. „Zum Teil sind die Gewitter kräftig, es kann Sturmböen geben“, hieß es. Blitz und Donner gibt es im Freistaat auch in der Nacht zum Montag. Laut DWD regnet es zum Start der neuen Woche länger. Zudem wird es spürbar frischer – mehr als 20 Grad gibt es nur selten. **dpa**

Das Wetter

	heute	
	Temp. maximal	30°
	Temp. minimal	14°
	morgen	
	Temp. maximal	29°
	Temp. minimal	18°

Heute: Bei einem Mix aus Sonnenschein und Wolken entwickeln sich im Tagesverlauf hier und da Schauer oder Gewitter. 26 bis 30 Grad werden erreicht. Der Wind weht meist schwach aus Nordost. Nachts kühlt die Luft auf 19 bis 14 Grad ab.

Diskutieren Sie mit:

www.facebook.com/frankenpost

Die Frankenpost im weltgrößten Netzwerk

Leserservice

Frankenpost, Poststraße 9-11, 95028 Hof, Postfach 1320, 95012 Hof

E-Mail Redaktion: hauptredaktion@frankenpost.de

E-Mail Anzeigenabteilung: anzeigen@frankenpost.de

E-Mail Vertrieb: vertrieb@frankenpost.de

Leserankwältin: ☎ 092 81/816-100

Anzeigenservice: ☎ 092 81/180 20 45*

Ticketsservice: ☎ 092 81/816-228

*Montag-Freitag von 6-18 Uhr, Samstag von 6-14 Uhr zum normalen Ortsstarf

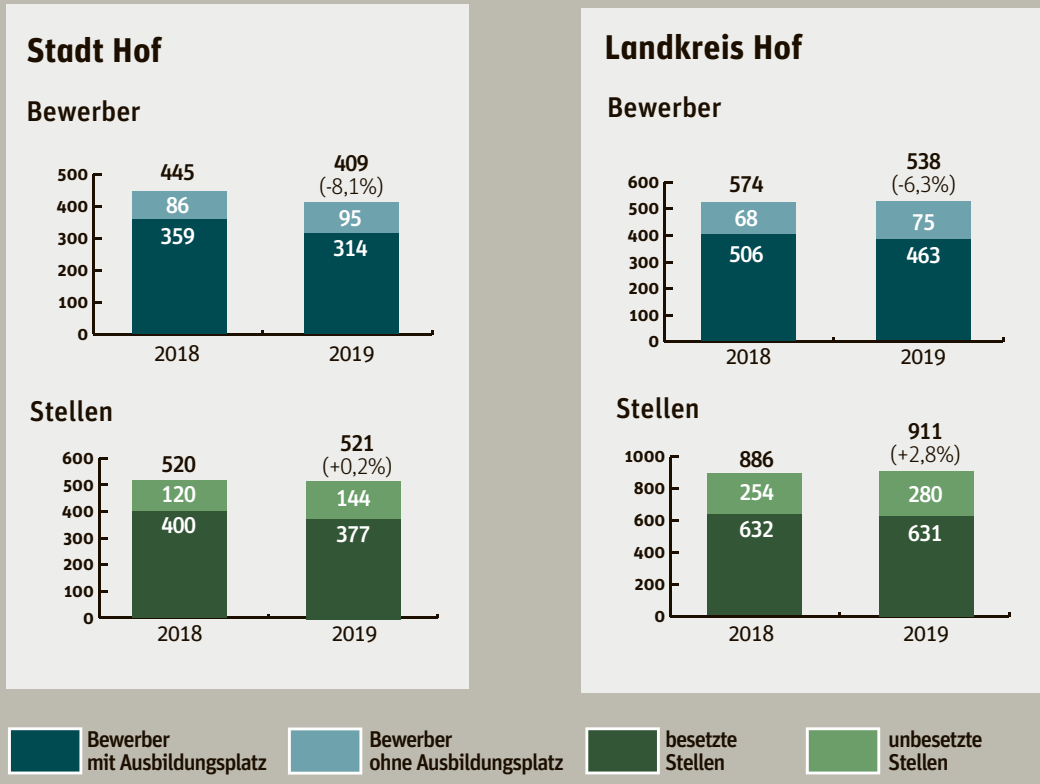
Leserservice (Abo/Zustellung) **09281/1802044***



ANZEIGE

Mangel: Zum Start des neuen Ausbildungsjahres nächste Woche fehlt es an Azubis

Die Ausbildungssituation in Stadt und Landkreis Hof



Quelle: Agentur für Arbeit, Grafik: Sabrina Schmalfuß
Illustration: artinspiring/Adobe Stock

Mehr unbesetzte Stellen und gleichzeitig mehr nicht versorgte Bewerber – das ist nur auf den ersten Blick ein Widerspruch.

Jede vierte Stelle bleibt unbesetzt

Der Azubi-Markt bricht ein: Die Betriebe tun sich immer schwerer, Nachwuchs zu finden. Gleichzeitig bekommen mehr Bewerber keine Stelle.

Von Christoph Plass

Hof/Landkreis – 850 Euro verdient ein Lehrling auf dem Bau heute im ersten Lehrjahr. 680 Euro sind es beim Metzger-Lehrling, 780 beim angehenden Kfz-Mechatroniker. Das Handwerk hat die Löhne für Azubis in den vergangenen Jahren stark angehoben – im Kampf um die jungen Leute hätte es sonst kaum noch eine Chance gegenüber der Industrie, die von Haus aus besser zahlt. Die Not wird dadurch zumindest ein wenig gelindert, sagen Kreishandwerksmeister Christian Herpich und Torsten Leucht, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Sie verbinden mittlerweile einen guten Teil ihrer Arbeitszeit damit, Betrieben zu erklären, wie sie um Mitarbeiter werben können.

Oberfrankenweit bleibt zum Ausbildungsstart am kommenden Montag jede fünfte Stelle unbesetzt, in Stadt und Landkreis Hof ist es sogar jede vierte. Allein in der Stadt Hof müssen die Betriebe im Vergleich

zum vergangenen Jahr mit einem 20-prozentigen Zuwachs an unbesetzten Stellen umgehen.

Die Situation schlägt sich in nahezu allen Branchen nieder, besonders massiv leidet jedoch das Handwerk unter der Entwicklung. Und das liegt gar nicht mal an den Zahlen allein: „Die Schere zwischen den Fakten auf der einen Seite und der gefühlten Wahrnehmung auf der anderen Seite geht immer weiter auseinander“, sagt Kreishandwerksmeister Christian Herpich. In vielen Bereichen des Handwerks seien die Zahlen durchaus stabil: Etwa 400 Meisterprüfungen werden in Oberfranken jedes Jahr abgelegt, etwa 200 Lehrlinge befinden sich allein in den Handwerksbetrieben in Stadt und Landkreis aktuell in ihrer Ausbildung, etwa ein Drittel der Lehrlinge löst das Ausbildungsverhältnis vor dem Abschluss auf, und jedes Jahr stellt das oberfränkische Handwerk etwa 2100 neue Lehrlinge ein. Allerdings bräuchten die Betriebe heute eben mehr Azubis und Mitarbeiter als noch vor ein paar Jahren: „Zum einen, weil die Auftragsbücher voll sind, zum anderen, weil gerade auch viele ältere Mitarbeiter in den Ruhestand gehen“, erklärt Christian Herpich. Erschwerend hinzu kommt noch eine andere Entwicklung.

Seit 2011 gibt es jedes Jahr mehr Ausbildungsstellen als Bewerber in

der Region: Aktuell kommen in Stadt und Landkreis auf 947 Bewerber 1432 Stellen. Dieses Missverhältnis (abgesehen von der Tatsache, dass natürlich nicht jede Stelle auf jeden Bewerber passt) trägt einen Teil zu einem anderen bundesweiten Trend bei: dem Fachkräftemangel. Jede fünfte Arbeitsstelle in Oberfranken kann nicht besetzt werden: Allein im Bezirk fehlen 20000 Fachkräfte. „Davon sind alle Gewerbe betroffen, besonders schlimm ist es in der Bau- und Ausbau-Branche und im Nahrungsmittel-Handwerk“, erklärt Christian Herpich. Er führt noch eine andere Zahl ins Feld – sie ist gleichzeitig Negativbeispiel und Lichtblick.

Viele Akademiker

Nur 1200 der 20000 fehlenden Fachkräfte in Oberfranken wären mit einem Hochschul-Absolventen zu besetzen. Seit sechs Jahren zieht es in Deutschland jedes Jahr mehr junge Menschen an die Uni als in eine Ausbildung – damit stehe dem Mangel an Handwerkern ein Überangebot an Akademikern gegenüber. Das weiß nicht nur, wer einen Handwerker fürs Eigenheim sucht – das spiegelt sich auch in den Prognosen für Jobsaussichten und Gehälter wider. „In 15 Jahren verdient ein Handwerker mehr als ein Akademiker“, sagen Ho-

fer Unternehmer. Der Gegentrend hat bereits begonnen.

Die Handwerksbetriebe der Region haben nicht mehr nur das klassische Klientel aus der Mittelschule als Zielgruppe. Die Azubis mit Realschulabschluss sind in den vergangenen fünf Jahren von 32 auf 38 Prozent gestiegen, die mit Abitur von sieben auf elf Prozent. Dafür arbeiten viele Beteiligte auf vielen Themenfeldern: Noch nie war es für Jugendliche so einfach, sich über Angebote auf dem Ausbildungsmarkt zu informieren.

„Zur Messe Vocatium kommen 2000 Schüler, dort gibt es 2700 Gesprächstermine, die Hofer Ausbildungsmesse ist jedes Jahr sehr voll, das Speeddating der Frankenpost ist sehr gut mit Betrieben bestückt und immer mehr Unternehmen fragen, ob sie sich beispielsweise am ‚Tag des Handwerks‘ in der Christian-Wolfrum-Schule beteiligen können“, erklärt Torsten Leucht, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft. Viele Betriebe hätten mittlerweile erkannt, dass man die Initiative ergreifen muss, um junge Leute für sein Fach zu begeistern.

Über den Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“ beispielsweise versuche man, auch ein Umdenken bei den Lehrern zu erreichen: Uni toll, Berufsausbildung nicht so wertig – dieses Denken hat mit der Realität heute wenig zu tun.

„Anforderungen an die Lehre sind gestiegen“

Münchberg – Um Mitternacht in der Backstube stehen? Für junge Leute nicht gerade ein verlockender Gedanke. Andreas Fickenscher vom gleichnamigen Backhaus in Münchberg weiß, dass Nacharbeit so manchen von seinem eigentlichen Traumberuf abhält.

Doch seit ein paar Jahren steuert der findige Unternehmer gegen und schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe: Das Backhaus hat fast eine Million Euro in die Modernisierung der Backstube investiert und computergesteuerte Reife-Kammern für die Teiglinge angeschafft. So bekommt der Teig die Zeit, die er braucht, um ohne Zusatzstoffe zu gehen, und 70 Prozent der Nacht-Arbeit lassen sich auf den Tag verlegen. „Damit sind wir auch für diejenigen attraktiv, für die das ein Ausschlusskriterium war.“

Zusammen mit seinem Bruder Florian, mit dem er das Backhaus führt, sei er konsequent alle Abläufe durchgegangen und habe überlegt, was sich verlegen und besser managen lässt. Ein Prozess, der dem Betrieb in Zeiten des Fachkräftemangels Angestellte bringt – auch im Verkauf.

„Wir haben aus unseren Kassen intelligente Schnittstellen gemacht“, berichtet Fickenscher. Das Fachwissen, das früher die Verkäuferin parat haben musste, steckt nun in den Kassen. Hat ein Kunde Fragen zu Brotsorten oder Nährwerten, findet die Angestellte alle Informationen auf dem Display. „Sie muss nur wissen, wo es steht.“ Ansonsten könne sie

sich ganz auf ihre Hauptaufgabe konzentrieren: Eine gute Verkäuferin zu sein.

Und noch einen Aspekt hält Fickenscher für wichtig, wenn es darum geht, Auszubildende zu finden. „Die Anforderungen an die Lehre sind gestiegen“, stellt der Bäcker- und Konditormeister fest.

Im Bereich Konditorei beschäftigt er drei Azubis mit Abitur. „Sie haben sich bewusst für diesen Beruf entschieden, obwohl sie viele Alternativen hätten, und kommen mit anderen Ansprüchen zu uns. Würden wir mit fertigen Backmischungen herstellen, würden wir sie

höchstwahrscheinlich verlieren.“ Fickenscher spricht von einer Bringschuld des Arbeitgebers – „heutzutage ist das so“. Er möchte den Anforderungen gerecht werden. Probleme, Auszubildende zu finden hat er nicht. Von September an arbeiten fünf neue Lehrlinge in dem vielfach ausgezeichneten Betrieb, zwei in der Backstube, einer in der Konditorei und zwei im Verkauf. Die Stellen sind jedoch nach wie vor ausgeschrieben, weil noch die Probezeit ansteht.

Nacharbeit wird in den ersten Jahren nicht auf die Azubis zukommen. Wegen der modernen Reife-Räume fangen nur noch zwei von insgesamt 95 Mitarbeitern um 24 Uhr in der Backstube an zu arbeiten: Der Mann am Ofen und ein Veredler für Kuchen und Plätzchen. Dadurch gilt das Münchberger Backhaus mittlerweile als Vorreiter in der Branche, was Digitalisierung angeht. cs



A. Fickenscher

„Viele Betriebe sind gewillt, den Schülern ihre Berufe zu zeigen.“
Torsten Leucht, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft



„Die Auftragsbücher sind voll, zudem gehen viele Mitarbeiter in Rente.“
Christian Herpich, Kreishandwerksmeister



„Prinz und Prinzessin sollen sich nicht dreckig machen“

Hof – Das Hofer Bauunternehmen AS-Bau gehört in der Region zu den umtriebigen Firmen in Sachen Mitarbeiter-Werbung: Die Akteure bieten bei „Tagen der offenen Baustelle“ Baggerfahren an, gehen in die Schulen, schalten Werbekampagnen oder suchen per Auto-Aufkleber nach Mitarbeitern. Ergebnis: naja. Am besten funktioniert oft die Mund-zu-Mund-Propaganda der eigenen Mitarbeiter oder von Kollegen.

„Die Handwerker-Not ist da, aber keiner will es machen.“
Susanne Dick, AS-Bau

„Aber das es heuer derart schlimm werden würde, hätte ich nie gedacht.“

Das Bewerbungsjahr bei ihr habe bislang immer eine große Konstante gehabt: „Zwischen Ostern und Pfingsten, wenn die Bewerber die Absagen von anderen Branchen bekommen hatten, haben sie sich bei uns beworben.“ Bis zum Juli habe man jedes Jahr fünf Azubi-Stellen be-

setzen können. Heuer dagegen sei bis dahin kein einziger Vertrag geschlossen gewesen. „Durch den großen Einsatz unserer Betriebsangehörigen im eigenen Umfeld konnten wir mittlerweile drei Stellen besetzen.“

Das größte Hemmnis: „Der Bau hat ein Imageproblem. Viele Kinder werden heute als Prinz und Prinzessin erzogen, und die sollen sich natürlich nicht dreckig machen, sondern lieber ‚was mit Büro und Computer lernen‘“, sagt Dick. Auch die Schulen täten meist wenig, um die Jugendlichen richtig über ihre Möglichkeiten zu informieren – positive Ausnahmen seien die Mittelschulen Feilitzsch und Hofeck. Mit höheren Löhnen, Sozialpaket und noch intensiver Betreuung will das Unternehmen noch attraktiver für Azubis werden. Was es allerdings brauche, sei ein Umdenken in der Gesellschaft, betont Susanne Dick: „Die Not an Handwerkern ist ja da, aber keiner will es machen.“ cp

„Unsere Mitarbeiter werben für ihren Beruf“

Rehau – Die Firma Südleder in Rehau gehört zu den Spitzenunternehmen in der Lederherstellung und setzt mit einem Team engagierter Mitarbeiter, permanenter Weiterbildung sowie gezielter Nachwuchsförderung auf die Sicherung des Fachkräftebestands. Dazu, betont Geschäftsführer Dr. Beate Haaser, investiere das Unternehmen stetig in Produktion, Forschung und Umweltschutz. Haaser legt großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Sie sieht jedoch mit Blick in die Zukunft auch für ihre Branche Probleme bei der Gewinnung junger Fachkräfte, vorwiegend im Berufsfeld der Gerberei. Nur wenige Betriebe in Deutschland würden großen Wert darauf legen, dass die Ausbildungsklassen in der Berufsschule im baden-württembergischen Reutlingen genügend Azubis bekommen, um den Fachkräftebestand an Gerbern zu sichern. „Wir bekommen häufig unsere Lehrlinge aus dem

Freundeskreis der Mitarbeiter, die für ihren Beruf Werbung betreiben und ihre Bekannten davon überzeugen, dass Gerber ein anspruchsvoller Beruf mit Zukunftsperspektiven ist.“ Zudem bietet Südleder Ausbildungsstellen für Maschinen- und Anlagenführer, Chemielaboranten und Industriekaufleute. Das Stellenangebot für Nachwuchskräfte präsentiert Südleder auf Ausbildungsmessen. Das Unternehmen bietet jungen Leuten die Möglichkeit, in der hochtechnisierten Lederfabrik Praktika zu absolvieren oder über Ferienarbeit mehr über die Lederherstellung zu erfahren. „Im Bereich der jungen Hochschulabsolventen haben wir kaum Probleme, qualifizierte Nachwuchsfachleute von unserem Haus zu überzeugen.“ Doch im Bereich des technischen Handwerks sieht die Geschäftsführerin Probleme für die Zukunft: „Geeignete Schlosser- oder Elektriker-Azubis zu bekommen, ist enorm schwer.“ flo



Dr. Beate Haaser

ANZEIGE

Außergewöhnliche, kreative KüchenPlanung in PERFEKTION

So können Sie sicher sein, dass alles stimmt!

KüchenAktions Wochenende
inkl. kreativer Sofortplanung
Freitag, 30. Aug. und am Samstag, 31. Aug. 2019
tgl. von 10:00 bis 18:00 Uhr
Bitte Raumstellmaße mitbringen!
Auf Wunsch Terminvereinbarung unter: Tel.: 0 92 51 / 62 44

KüchenSieber
IDEEN | KOMPETENZ | ERFAHRUNG
95237 Weißdorf bei Münchberg · Birkenweg 8 · Tel.: 09251 / 6244 · www.kuechen-sieber.de